Bremische Bürgerschaft behinderter Menschen

LANDTAG
31. WAHLPERIODE

DRUCKSACHE 31/05
4. Dezember 2026

Thema: Teilhabe und globale Gerechtigkeit vereint nach dem Grundsatz „Nichts über uns ohne uns“ verwirklichen

Beschlussvorschlag der Fraktion: LAG Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e.V.

Das 31. Bremer Behindertenparlament stellt fest:

Im Dezember 2026 wird die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK) 20 Jahre alt: Am 13. Dezember 2006 von der UN-Generalversammlung verabschiedet und 2008 in Kraft getreten, verankert sie die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, chronischen Erkrankungen und psychischen Beeinträchtigungen. 2015 beschlossen die Vereinten Nationen mit der Agenda 2030 zudem 17 Ziele für eine weltweite nachhaltige Entwicklung. Beides gehört zusammen: Mit Artikel 32 UN-BRK verpflichten die Vertragsstaaten sich ausdrücklich darauf, auch die internationale Zusammenarbeit inklusiv zu gestalten.

Im Land Bremen arbeiten die Landesarbeitsgemeinschaft der Behindertenselbsthilfe (LAGS Bremen e.V.) und der Dachverband der Bremer Organisationen für globale Gerechtigkeit (bremen.global e.V., früher Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk – BeN) eng zusammen – in Bremen wie in der internationalen Zusammenarbeit.

Die Umsetzung der UN-BRK wird in Bremen durch starke Institutionen sichergestellt: durch den Landesbehindertenbeauftragten, den Landesteilhabebeirat und einen fortlaufenden Landesaktionsplan – in enger Einbindung der Behindertenverbände und getragen vom Bremer Senat. Die Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele ist Teil der internationalen Arbeit der Bremer Senatskanzlei und in den entwicklungspolitischen Leitlinien festgeschrieben – im engen Zusammenwirken mit bremen.global e.V. und dessen Mitgliedern.

Die LAGS Bremen e.V. und bremen.global e.V. haben sich zum Ziel gesetzt, die UN-BRK und die 17 Nachhaltigkeitsziele zur gemeinsamen Grundlage ihrer Arbeit zu machen. Vereint sind wir in dem Selbstverständnis, aus der Vergangenheit Lehren für die Zukunft zu ziehen: aus der schuldhaften Vergangenheit von Ausgrenzung, Diskriminierung und Verfolgung von Menschen mit Behinderungen,

---
AK Protest, c/o LAG Selbsthilfe
– Herrn Gerald Wagner –
Waller Heerstraße 55, 28217 Bremen
www.lags-bremen.de
info@lags-bremen.de

chronischen Erkrankungen und psychischen Beeinträchtigungen ebenso wie aus der Mitverantwortung Deutschlands und Bremens an der globalen Ungerechtigkeit infolge von Kolonialismus und Imperialismus.

Menschen mit Behinderungen gehören weltweit zu denjenigen, die von Armut und Ausgrenzung am stärksten betroffen sind – besonders im „Globalen Süden", für den Bremen seit Jahrzehnten Partnerschaften und Projekte trägt. Umgekehrt leben und gestalten sie überall dort: in den migrantisch-diasporischen Gemeinschaften unserer Stadt, in den Partnerstädten Bremens, in den Initiativen für eine gerechtere Welt. Wir sind überzeugt: Die globalen Lebensverhältnisse sind gestaltbar – Schritt für Schritt und gemeinsam.

Aktuell wird in Bremen am Projekt „Bremen Global Village" gearbeitet, dessen Aufbau im Koalitionsvertrag vereinbart ist. Zugleich zeichnet sich ab, dass Bremen Standort des nationalen Gedenk- und Erinnerungsortes an den deutschen Kolonialismus wird: Kulturstaatsminister Wolfram Weimer hat Bremen im September 2026 im Kulturausschuss des Deutschen Bundestages als Standort benannt; die abschließende Entscheidung des Bundes steht noch aus. In vielen Stadtteilen gibt es zudem Initiativen zur Umbenennung oder Kommentierung von Straßen und Orten mit Bezügen zu Bremens kolonialer Vergangenheit. Nach unseren Beobachtungen geschieht dies bislang weitgehend ohne die migrantisch-diasporischen Gemeinschaften, die von der deutschen Kolonialgeschichte unmittelbar betroffen sind, und ohne ihre Organisationen.

Darum fordern wir die Abgeordneten der Bremischen Bürgerschaft und den Bremer Senat auf, strukturelle Maßnahmen für die verzahnte Umsetzung der UN-BRK und der UN-Nachhaltigkeitsziele politisch und finanziell sicherzustellen.

Dabei ist besonders sicherzustellen, dass der Grundsatz der Behindertenbewegung „Nichts über uns ohne uns" auch für die Menschen gilt, die von der deutschen Kolonialgeschichte unmittelbar betroffen sind: für die migrantisch-diasporischen Gemeinschaften in Bremen und für die Menschen im Globalen Süden. Die mögliche künftige Rolle Bremens als nationaler Gedenkort an den deutschen Kolonialismus darf kein „Feigenblatt"-Projekt werden – ein symbolischer Ort ohne echte Beteiligung und ohne materielle Konsequenzen.

Gedenken und Erinnern ist das eine. Das andere, mindestens ebenso wichtige, ist die tatsächliche Wiedergutmachung – moralische wie materielle – und das Ziehen von Lehren aus der Vergangenheit gegen neue koloniale und imperialistische Tendenzen in unserer Gegenwart und Zukunft.

Das Bremer Behindertenparlament möge beschließen:

1. Bremen braucht eine dauerhafte Infrastruktur für Begegnung, Bildung und Kooperation zwischen zivilgesellschaftlichen Gruppen, migrantisch-diasporischen Gemeinschaften sowie Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Der Bremer Senat und die Fraktionen der Bremischen Bürgerschaft werden aufgefordert, noch vor der Bürgerschaftswahl 2027 mit dem im Koalitionsvertrag vereinbarten Aufbau des „Bremen Global Village" zu beginnen. Das „Bremen Global Village" wird von der Planung an barrierefrei gestaltet – als Ort, an dem Inklusion und globale Gerechtigkeit von Anfang an zusammengedacht werden.

AK Protest, c/o LAG Selbsthilfe
– Herrn Gerald Wagner –
Waller Heerstraße 55, 28217 Bremen
www.lags-bremen.de
info@lags-bremen.de

2. Das Bremer Behindertenparlament begrüßt die Absicht der Bundesregierung, den nationalen Gedenk- und Erinnerungsort an den deutschen Kolonialismus in Bremen einzurichten. In die Planung der Inhalte und Standorte sind die zivilgesellschaftlichen – und hierbei besonders die migrantisch-diasporischen – Gemeinschaften und ihre Organisationen von Beginn an verbindlich einzubeziehen. Auch dieser Ort wird von Anfang an barrierefrei geplant und gestaltet.

3. Der Bremer Senat setzt sich gegenüber dem Bund für die Fortsetzung des Eine-Welt-Promotor:innen-Programms ein und stellt die Co-Finanzierung des Bremer Senats sicher. Die Behinderten- und Eine-Welt-Verbände befürworten für die anstehende Neuausrichtung des Programms ab 2028 die Schaffung einer Fachpromotor:innen-Stelle mit dem Schwerpunkt „Inklusive Teilhabe Global", die die gemeinsame Umsetzung der UN-BRK und der Nachhaltigkeitsziele in Bremen verbindet und vorantreibt.

Für die LAGS Bremen e.V.: N.N. (Mamadou? Binta?...)

Schriftliche Stellungnahme wird bis zum 31. März 2027 an den AK-Protest erbeten

Anhang: Kurzfassung in Leichter Sprache

Dieser Text ist eine Kurz-Fassung. Der ganze Antrag ist länger.

Worum geht es?

Im Dezember wird eine wichtige Vereinbarung 20 Jahre alt.
Die Vereinbarung heißt: UN-Behinderungs-Rechts-Konvention.
Hier sagen wir einfach: die Konvention.
Die Konvention sagt:
Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte wie alle Menschen.
Diese Rechte gelten auf der ganzen Welt.

Im Jahr 2015 haben sich fast alle Länder der Welt noch mehr Ziele gegeben.
Die Ziele heißen: Nachhaltigkeits-Ziele.
Die Ziele sagen zum Beispiel:
Alle Menschen sollen gut leben können.
Auf der ganzen Welt.

In Bremen arbeiten 2 Verbände zusammen.

AK Protest, c/o LAG Selbsthilfe
– Herrn Gerald Wagner –
Waller Heerstraße 55, 28217 Bremen
www.lags-bremen.de
info@lags-bremen.de

- Der Verband LAGS.
  LAGS arbeitet für Menschen mit Behinderung in Bremen.
- Der Verband bremen.global.
  bremen.global arbeitet für Gerechtigkeit auf der Welt.

Beide Verbände sagen:
Diese Ziele gehören zusammen.
Wir erreichen die Ziele nur gemeinsam.

Was ist das Problem?

Deutschland hat vor langer Zeit andere Länder unterdrückt und ausgebeutet.
Das nennt man: Kolonialismus.
Das war großes Unrecht.
Viele Menschen haben dabei ihr Leben verloren.
Und: Das Unrecht wirkt bis heute nach.

In Bremen gibt es deshalb wichtige Pläne:

- Bremen soll einen Erinnerungs-Ort für den Kolonialismus bekommen.
- Viele Straßen und Orte bekommen neue Namen oder Erklärungen.
  Manche Straßen-Namen erinnern an das Unrecht von früher.

Aber: Bei diesen Plänen werden bestimmte Menschen zu wenig gefragt.
Zum Beispiel: Menschen aus den früheren Kolonien.
Viele von diesen Menschen und ihre Familien leben auch in Bremen.
Unser Grundsatz heißt:
Nichts über uns ohne uns.
Das bedeutet:
Es wird nur mit den betroffenen Menschen über die Pläne geredet.
Die betroffenen Menschen machen mit.

Das fordern wir

1. Das Bremen Global Village

Bremen soll ein Haus bereitstellen.
Das Haus heißt: Bremen Global Village.
In dem Haus können sich viele Gruppen treffen.
Die Gruppen lernen voneinander und arbeiten zusammen.
Das Haus muss barriere-frei sein.
Das heißt: Alle Menschen können das Haus gut benutzen.

2. Der Erinnerungs-Ort

AK Protest, c/o LAG Selbsthilfe
– Herrn Gerald Wagner –
Waller Heerstraße 55, 28217 Bremen
www.lags-bremen.de
info@lags-bremen.de

Bremen soll ein wichtiger Ort für das Erinnern an den Kolonialismus werden.
Das finden wir gut.
Aber: Alle betroffenen Gruppen müssen mit-bestimmen.
Das gilt besonders für Menschen aus den früheren Kolonien.
Der Erinnerungs-Ort muss barriere-frei sein.

3. Eine neue Stelle für inklusive Teilhabe

Bremen hat ein Programm für Gerechtigkeit auf der Welt.
Das Programm heißt: Eine-Welt-Promotor:innen-Programm.
Dieses Programm soll weitergehen.
Bremen soll dafür Geld geben.
Es soll eine neue Stelle geben.
Die Person an dieser Stelle verbindet 2 Themen:

- die Rechte von Menschen mit Behinderung,
- und Gerechtigkeit auf der Welt.

So können beide Verbände noch besser zusammen-arbeiten.

AK Protest, c/o LAG Selbsthilfe
– Herrn Gerald Wagner –
Waller Heerstraße 55, 28217 Bremen
www.lags-bremen.de
info@lags-bremen.de